

verein
gemeindehilfe



Keith T. Parker

Ist die Kirche das «neue Israel»?

Eine biblische Untersuchung
der Ersatz-Theologie

Titel des englischen Originals:

Is the Church the 'New Israel'?
Replacement Theology Biblically Analysed
by Keith T. Parker

Edited by Prayer for Israel
P.O.Box 328, Bromley, Kent
BR1 2ZS, England

Deutsch von Walter Siegenthaler

Copyright für die deutsche Fassung bei
Verein Gemeindehilfe Israel
Postfach, CH-3125 Toffen



Ist die Kirche das «neue Israel»?

Die Idee ist nicht neu, dass die Kirche das «neue Israel» sei, aber seit einigen Jahren hat sie wieder starken Auftrieb erhalten. Diese Lehre wird meist Ersatz-Theologie genannt und sagt, dass die Kirche Israel endgültig und für immer in den Plänen Gottes ersetzt habe.

Der Zweck dieser Broschüre

Wir wollen darlegen, was diese Lehre tatsächlich behauptet und ob sie mit den Lehren der Bibel übereinstimmt. Wir werden die folgenden Fragen zu beantworten versuchen:

- *Hat das jüdische Volk als solches noch eine wesentliche Bedeutung in Gottes Plan?*
- *Haben Gottes Landverheissungen für Israel noch immer Geltung?*
- *Hat der moderne Staat Israel eine prophetische Bedeutung oder ist er ein historischer Zufall?*

Extreme Ansichten einiger Christen

Es sei gleich zu Anfang gesagt, dass extreme Ansichten einiger «Israel-Fanatiker» in manchen christlichen Kreisen eine verständliche Skepsis gegenüber Israel hervorgerufen haben. In dieser Broschüre soll jedoch keine extreme Position verfochten werden, beispielsweise dass Juden keine Umkehr und Hinwendung zu Jesus, ihrem Messias, brauchen, oder dass die Politik des heutigen Staates Israel immer richtig sei. Aber es soll dargestellt werden, was die Bibel tatsächlich zum Thema Israel lehrt.

Eine kurze Definition des Begriffs Ersatz-Theologie

1. Israel ist in Gottes Plänen durch die christliche Kirche ersetzt worden, oder genauer: Die Kirche ist die historische Fortsetzung von Israel.
2. Das jüdische Volk ist deshalb nicht mehr «Israel». Es ist einfach eine Volksgruppe wie alle anderen Nationen, und wie diese benötigen sie und können sie die Erlösung in Jesus Christus empfangen.
3. Ohne Errettung und Eingliederung in den Leib Christi haben die Juden keine Zukunft, keine Hoffnung und keine Berufung.
4. Seit Pfingsten ist die Kirche das «wahre Israel».

Wie die Vertreter der Ersatz-Theologie argumentieren

1. Ein Sohn Abrahams zu sein bedeutet, an Jesus Christus zu glauben. Galater 3,29 zeigt, dass «Sohn Abrahams» in geistlicher, nicht in nationaler Hinsicht zu verstehen ist.
2. Die Verheissung des Landes Kanaan an Abraham war bloss eine «Anzahlung». Das eigentliche verheissene Land ist die ganze Welt (Röm 4,13). Die Kirche wird die Welt erben.
3. Die Nation Israel war nur der Same der künftigen Kirche, die entstehen und Menschen aller Nationen umfassen würde (Mal 1,11).

4. Jesus lehrte, dass die Juden ihre geistlichen Vorrechte verlieren würden und ein anderes Volk an ihre Stelle treten werde (Mt 21,43). Die Frage der Apostel in Apostelgeschichte 1,6 «Herr, stellst du in dieser Zeit für Israel das Reich wieder her?» wird von Jesus kommentarlos ignoriert.
5. Wahrer Jude ist jeder, der aus dem Geist geboren ist, egal ob er seiner Abstammung nach Heide oder Jude ist (Röm 2,28.29).
6. Paulus legt dar, dass die Kirche in Wirklichkeit derselbe «Ölbaum» ist, der einst Israel war. Zwischen Israel und der Kirche zu unterscheiden ist deshalb genau genommen falsch. Tatsächlich müssen Menschen jüdischer Herkunft wieder in die Kirche, das heisst in das eigentliche Israel, eingepfropft werden (Röm 11,17-23).
7. Alle Verheissungen im Alten Testament, die Israel galten – ausser sie seien vor dem ersten Kommen von Christus historisch erfüllt worden –, sind jetzt Besitz der christlichen Kirche. Sie sind nicht fleischlich und wörtlich zu verstehen, sondern geistlich und symbolisch. Wenn im Alten Testament die Begriffe Israel, Jerusalem, Zion und Tempel prophetisch gebraucht werden, so ist damit die Kirche gemeint (2.Kor 1,20). Im Neuen Testament sind alle diese Dinge geistlich zu deuten (Gal 4,21-26; Gal 6,16; Eph 2,19-22; Heb 12,22).

Was macht die Ersatz-Theologie attraktiv?

- a) Sie ist historisch in der Kirche stark verwurzelt (Kirchenväter, Luther und andere Reformatoren).
- b) Sie appelliert an den Intellekt, weil sie keine wörtliche Auslegung der Bibel erfordert.
- c) Sie hat eine gewisse Frische an sich, weil sie gewöhnlich mit einer Sicht der «letzten Dinge» zusammengeht, welche die teils phantasievollen Endzeitlehren durchkreuzt, die in den letzten hundert Jahren in der Kirche verbreitet waren (durch den Einfluss der Texterklärungen in der Scofield-Bibel der Plymouth-Brüder). Sie spricht diejenige Seite des menschlichen Charakters an, die Mühe bekundet, der Erwählung anderer zuzustimmen.

Nachdem wir den Standpunkt der Ersatz-Theologie skizziert haben, wollen wir nun untersuchen, wie andere Christen, die glauben, dass die Juden für Gott immer noch eine besondere Bedeutung haben, ihren Standpunkt vertreten.

Eine allgemeine Grundlage

- a) Ein Sohn Abrahams zu sein steht durch den Glauben allen offen, doch die leibliche Sohnschaft gibt es immer noch. Israel (die Juden) hat einen wichtigen Platz in den Plänen Gottes und wird ihn immer behalten.
- b) Es stimmt keinesfalls, dass jeder Israelit gerettet worden ist, gerettet ist oder gerettet wird.
- c) *Im Unterschied zu jedem andern Volk* wurde Israel von Gott für seine Erlösungsabsicht für die ganze Welt erwählt.
- d) Durch Israel kam der verheissene Erlöser und Messias in die Welt. Das erste und auch *das zweite Kommen Jesu* ereignet sich auf dem Territorium Israels.
- e) Weil die religiösen Führer Israels Jesus ablehnten, wurde er zum Tod am Kreuz verurteilt. Andernfalls hätte es keine Errettung gegeben. *Israels Erwählung diente also teilweise dazu, das Sterben des Messias zu ermöglichen.*
- f) Als Einzelne können sowohl Juden als auch Heiden (Nichtjuden) in diesem Zeitalter allein durch den Glauben an die Person und das Werk des Messias Jeschua (Jesus) gerettet werden.
- g) Historisch betrachtet verwarf ein grosser Teil des Volkes – aber durchaus nicht alle, laut den

- Berichten der Apostelgeschichte – Jesus als den wahrhaftigen Messias. Aus diesem Grund verloren sie ihr Land und verwirkten ihre Bestimmung als priesterliches Volk *für eine gewisse Zeit*.
- h) In all den Jahrhunderten seit Christus hat es eine Anzahl Juden gegeben, die Jesus kennen lernten und liebten, allerdings um den Preis, von einer Kirche verschluckt zu werden, die zu der Zeit ihre jüdische Herkunft vergessen hatte.
 - i) *Das Volk der Juden ist in der Geschichte der Menschheit einzigartig: Die Juden behielten ihre Identität als Volk, obwohl sie keine Heimat und keine politische Struktur besaßen, trotz oftmals versuchtem Völkermord und Zwangsbekehrungen, trotz ihrem eigenen Wunsch, sich nicht von ihrer nichtjüdischen Umgebung zu unterscheiden.*
 - j) Gott gab den Juden als Volk einige ganz klare Verheissungen. Wie könnte er sie so umdefinieren, dass sie auf ein anderes Volk zutreffen, ohne dass Gott dann als unaufrichtig angeklagt würde?
 - k) Von etwa 1840 bis heute sind mehr Juden zum Glauben an Jesus gekommen als in den 18 Jahrhunderten vorher.
 - l) Der Staat Israel ist wiederhergestellt, wenn auch noch im Unglauben. Er ist bisher in bemerkenswerter, ja wunderbarer Weise durch viele Krisen hindurch bewahrt worden. Wer an die Souveränität Gottes in der Geschichte glaubt, der sieht darin Zeichen der göttlichen Vorsehung.
 - m) *Eine Zeit steht noch bevor, in der sich Juden in grosser Zahl Jesus zuwenden werden, und diese werden dann einen grossen Einfluss auf die Evangelisation der nichtjüdischen Welt haben.*
 - n) Heute gibt es *bedeutende und wachsende Gemeinden von Hebräisch sprechenden Juden in Israel*, die ihrem eigenen Volk Jesus als Messias und Retter bezeugen. Sie sind nicht Teil einer traditionellen heidenchristlichen Denomination. Sie tragen Zeichen einer neuen Ausrichtung im Wirken Gottes.

WAS DIE HEILIGE SCHRIFT ÜBER ISRAEL SAGT

1. Es entspricht dem Wesen der Heiligen Schrift, dass ihre geschichtlichen Berichte und ihre Voraussagen wörtlich zu verstehen sind.

Das gilt auch, wenn sie oft in poetische und bildhafte Sprache gekleidet sind. Deshalb findet sich in der Bibel auch «Typologie» (Vorbilder und Vorschattungen). Anhand von Beispielen erfüllter Prophetien lässt sich dies überprüfen.

- a) In der Prophetie über den Altar von Bethel (1.Kön 13,2) findet sich die Voraussage, in 2.Kön 23,15-17 sehen wir die Erfüllung.
- b) Der Messias soll von einer Jungfrau geboren werden (Jes 7,14 und Mt 1,23).
- c) Der Messias wird in Bethlehem geboren werden (Micha 5,1). Für die, welche die Prophetien vergeistlichen, hätte er ebenso gut in Bern-Bethlehem geboren werden können.
- d) Der Messias wird auf einem Esel in Jerusalem einziehen (Sach 9,9 und Mt 21,5).
- e) Der Messias wird durch die Hand der Menschen qualvolle Schmerzen erleiden (Ps 22).
- f) Der Messias wird getötet und im Grab eines Reichen beerdigt werden (Jes 53,8.9).
- g) Der Messias wird nach seinem Tod wieder lebendig werden (Jes 53,10).

2. Wenn bei den erfüllten Prophetien die Erfüllung wörtlich erfolgte, darf man logischerweise erwarten, dass auch die übrigen, noch unerfüllten Vorhersagen wörtlich zu verstehen sind.

Wo Gott also von Jerusalem, Juda und Israel in der Endzeit spricht, können wir das als bare Münze nehmen. Jesus sagte zum Beispiel die Zerstörung des Tempels voraus (Mt 24,2) und dass Jerusalem viel später in der Geschichte von anderen Völkern beherrscht sein werde (Lk 21,24). Wie kann man das auf die Kirche deuten? Diese Verheissungen wurden tatsächlich erfüllt, und zwar die eine im Jahr 70 n.Chr., die andere 1967. Natürlich spricht die Bibel auch vom «himmlischen Jerusalem», aber es fällt nicht schwer zu unterscheiden, wann vom irdischen und wann vom himmlischen Jerusalem die Rede ist.

3. Die Bedeutung der Begriffe «Israel» und «Jude» im Neuen Testament

Das Wort Israel kommt im Neuen Testament etwa 77-mal vor. Eine Stelle spricht vom Land Israel, alle andern meinen das jüdische Volk, entweder historisch, in seinem Unglauben, oder als gläubigen Überrest. Die einzige Stelle, die zu Diskussion Anlass gibt, ist Gal 6,16, wo Paulus schreibt: «Friede und Barmherzigkeit über alle, die dieser Richtschnur folgen, und über das Israel Gottes!» Angesichts der Tatsache, dass sich das Wort «Israel» in der Bibel sonst nirgends auf die christliche Kirche bezieht, ist es am besten, Gal 6,16 so auszulegen, dass damit die Körperschaft derjenigen Juden gemeint ist, die an Jesus glauben und natürlich zur Kirche Christi gehören.

Das Wort «Jude»/«Juden» kommt im Neuen Testament über 190-mal vor. Es bezieht sich immer auf das jüdische Volk, sei es auf die, welche den Messias ablehnten, oder auf die, welche ihn annahmen. Es beschreibt nie einen Christen aus den nichtjüdischen Völkern. Römer 2,28.29 ist weit davon entfernt, den Begriff Juden auf Heidenchristen *auszudehnen*, vielmehr *begrenzt* es «wahres Jüdischsein» auf diejenigen Juden, die am Herzen beschnitten sind, das heisst Jesus annehmen und aus dem Geist geboren sind.

Einerseits betonte Paulus, dass Juden und Nichtjuden in der Kirche «*einen* neuen Menschen» bilden (Eph 2,15) und in Christus denselben geistlichen Stand einnehmen (Gal 3,28; 6,15). Andererseits machte er nicht nur zwischen Männern und Frauen, sondern auch zwischen Christen aus jüdischem und nichtjüdischem Hintergrund einen konkreten Unterschied.

Seine Haltung gegenüber seinen zwei engen Mitarbeitern Timotheus und Titus illustriert dies. Er beschnitt Timotheus, der Jude war (Apg 16,3), aber er weigerte sich energisch, Titus zu beschneiden, weil er aus den Nationen stammte (Gal 2,3). Paulus lehrte, dass weder Juden noch Nichtjuden auf Grund ihrer Volkszugehörigkeit in der ecclesia (Kirche) eine höhere Stellung hätten. Jegliche Rassendiskriminierung ist deshalb in der Kirche ausgeschlossen.

Paulus unterscheidet drei Gruppen von Menschen auf der Welt: «Juden, Griechen (Menschen aus allen nichtjüdischen Nationen) und die Kirche/Gemeinde Gottes» (1.Kor 10,32). Das bedeutet, dass ein Christ über die Grenzen seiner nationalen Herkunft hinausgewachsen ist, obgleich er naturgemäss ein Glied seines eigenen Volkes bleibt.

4. Die Briefe von Jakobus und Petrus

Jakobus richtet seinen Brief an «die zwölf Stämme in der Diaspora/Zerstreuung». Offensichtlich betrachtete er die jüdischen Gläubigen, denen er schrieb, immer noch als Israeliten. Er spricht von ihrer Versammlung als «Synagoge» (Jak 2,2 wörtlich).

Petrus hatte ein «Apostelamt für die Beschnittenen», d.h. für die Juden, erhalten (Gal 2,8). Deshalb schrieb er den 1. Petrusbrief aus Babylon, wo die grösste jüdische Gemeinde des 1. Jahrhunderts lebte (1.Petr 5,13), und richtete ihn an «auserwählte Fremdlinge (wörtlich: Verbannte) in der Diaspora» (1.Petr 1,1).

5. Die Lehre des Apostels Paulus

Paulus war, wie alle andern Apostel, Jude und zugleich der auserwählte Apostel für die Heiden/Nationen. *Sein Brief an die Römer ist das theologische Herzstück des Neuen Testaments.* Die Kapitel 9-11 enthalten seine ausgereifte Lehre über Israel. Wenn wir sie nun näher betrachten, erkennen wir, dass Paulus Israel nicht durch die Kirche ersetzt.

- a) Die Juden sind, auch wenn sie Jesus ablehnen, *immer noch* Israeliten (Röm 9,4).
- b) Zu Israel *gehören immer noch die Sohnschaft, die Herrlichkeit, die Bündnisse* (einschl. des Neuen Bundes), die Gesetzgebung, der Gottesdienst und die *Verheissungen* (Röm 9,4).
- c) Der Grossteil Israels hat sein Heil durch die Ablehnung des Messias verloren (Röm 9,30-33; 10,21).
- d) Paulus wünscht *ihre Errettung und betet dafür* (Röm 10,1-4). Er trägt keine anti-jüdischen Gefühle in seinem Herzen – das genaue Gegenteil ist der Fall (Röm 9,1-3).
- e) Israel ist *nicht* endgültig verworfen (Röm 11,1-2). Auch in alttestamentlicher Zeit gab es in Israel nur einen Überrest von wahren Gläubigen mitten in einem vorwiegend ungläubigen Volk. Bis zur Zeit von Paulus hatte sich daran nichts geändert (Röm 11,2-6).
- f) Gott als *Richter* hat die ungläubige Mehrheit für die Wahrheit *blind gemacht* (Röm 11,7-10).
- g) Die ungläubige Mehrheit Israels wurde *vorübergehend* zur Seite gestellt, um den Heiden eine Gelegenheit zur Errettung zu geben. Doch die Errettung der Heiden soll Israel zum Nacheifern (zur Eifersucht) reizen (Röm 11,11).
- h) Israel hat den Preis der Zurückweisung bezahlt, damit die Heiden eine Chance erhalten. Seine Wiederherstellung ist jedoch fest zugesagt und wird *«Leben aus den Toten»* sein (Röm 11,12-16).
- i) Ungläubige Juden sind wie Olivenzweige, die von ihrem eigenen Baum abgeschnitten wurden. Gläubige Nichtjuden sind eingepfropfte wilde Olivenzweige. Aber die Nichtjuden sollen sich gegenüber den Juden nicht rühmen, denn Gott kann sie wieder einpfropfen. Die Wurzel des Olivenbaums spricht von den geistlichen Reichtümern, die von Gott her durch die Erzväter fliessen. Die Kirche (bestehend aus Juden und Heiden) profitiert jetzt davon, während das ungläubige Israel sie vorübergehend verloren hat (Röm 11,17-24).
- j) Eine zukünftige nationale Busse und Umkehr wird für Israel erwartet. Das wird uns als *«Geheimnis»* dargestellt, das jetzt enthüllt werden kann (Röm 11,25-27). Vergleiche dazu Sach 12,10, wo der Prophet ebenfalls von einer nationalen Umkehr hin zu einem Messias spricht, der

zugleich Gott ist.

- k) Israel ist sogar in seinem Unglauben von Gott erwählt und geliebt (Röm 11,28).
- l) *«Hinsichtlich des Evangeliums sind sie zwar Feinde um euretwillen»* (d.h. wegen euch Heiden) (Röm 11,28). Schon diese Tatsache allein sollte uns Christen aus den Nationen zu grosser Dankbarkeit und Liebe gegenüber den Juden veranlassen.
- m) *«Die Gnadengaben und die Berufung Gottes sind unwiderruflich»* (Röm 11,29). Das ist eine sichere Grundlage für den Glauben, dass Gott Israel nicht verworfen hat.
- n) Paulus versteht sich weiterhin als Jude, nachdem er Christ geworden ist (Apg 21,39).
- o) Der neutestamentliche Brief, der sich an die «Hebräer» richtet, ist eine Warnung an jüdische Gläubige, zum Judentum als religiöser Hoffnung zurückzukehren, doch er betrachtet diese Gläubigen weiterhin eindeutig als Juden.

6. Die Lehre Jesu

- a) Jesus Christus lehrt nirgends die endgültige Verwerfung Israels. Im Gleichnis von den Weingärtnern (Mt 21,33-44) sagte er: *«Das Reich Gottes wird von euch weggenommen und einer Nation gegeben werden, die dessen Früchte bringt.»* Diese Drohung richtet sich *nicht gegen das jüdische Volk als solches, sondern gegen seine Führer*, besonders die Hohenpriester und Pharisäer (vgl. V. 45).
- b) Jesus sieht eine Zeit voraus, wo die religiösen jüdischen Bewohner Jerusalems ihn als Messias annehmen werden, und das wird seiner Wiederkunft vorausgehen (Mt 23,37-39; Lk 13,35).
- c) Jesus verspricht den Aposteln, *dass sie über die zwölf Stämme Israels herrschen werden* (Mt 19,28; Lk 22,30).
- d) Jesus war in erster Linie zu Israel gesandt, nicht zu den andern Völkern (Mt 10,5.6).

7. Gottes Verheissungen an die Juden

Gott gab Abraham das feierliche Versprechen, ihm ein Land zu geben (1.Mose 15,18-21). Diese Verheissung wird in Psalm 105,8-11 in siebenfacher Bekräftigung wiederholt. Wer diese Stelle sorgfältig liest, für den ist es unmöglich, ihre wörtliche Bedeutung für Israel zu übersehen und sie bildlich auf die Kirche zu beziehen. Wenn man klaren Aussagen Gottes tatsächlich so viel Gewalt antun dürfte, dann könnte man ebenso gut die offensichtlich der Kirche gegebenen Verheissungen im Neuen Testament umdeuten und auf irgend jemand anders anwenden. (Warum nicht auf die Moslems, die ja behaupten, sie seien an die Stelle der Kirche getreten?)

Schauen wir diesen Psalm genauer an. *«Er gedenkt ewig seines Bundes... mit Abraham und seines Eides an Isaak. Er richtete ihn auf für Jakob zur Ordnung (Satzung), Israel zum ewigen Bund, indem er sprach: Dir will ich das Land Kanaan geben als euch zugemessenes Erbe»* (V. 8-11). Wenn die Ausdrücke «Bund», «Eid», «Ordnung/Satzung», «ewiger Bund» etwas bedeuten, dann zeigen sie sicher den klaren Willen Gottes, dass Israel das Land Kanaan besitzen soll.

8. Gottes Plan für Israel

- a) Gottes Vorhaben mit Israel war stets abhängig von der göttlichen Initiative und Erwählung, aber ob Israel in den Genuss des göttlichen Segens kam, das hing von Israels Antwort als einer gerechten Nation ab (5.Mose 7). Israel wird überfliessender Segen verheissen, wenn es in der

richtigen Beziehung zu Gott lebt (3.Mose 26,1-13; 5.Mose 28,1-14), aber Strafe (*nicht Verwerfung*), wenn es rebelliert (3.Mose 26,14-46; 5.Mose 28, 15-68). Zerstreung unter alle Nationen war die äusserste Disziplinar-massnahme, verbunden mit der Verheissung, Gott werde sie letztendlich wieder sammeln, um seinen Plan zu vollenden (5.Mose 30).

- b) Gott versprach David ein königliches Herrschergeschlecht, das in Israels Messias ewige Dimensionen erlangen werde (2.Sam 7,11-17; 1.Chr 17,10-15). Matthäus zeigt auf, dass Jesus dieser Messias ist (Mt 1,1-16). Der Engel Gabriel sagt Maria, ihr Sohn werde *«über das Haus Jakobs herrschen in Ewigkeit»* (Lk 1,33). Der Name *«Jakob»* kann kaum für die Kirche verwendet werden. Aber auch heute noch wird Jesus in Beziehung mit Juda und David gesehen (Off 5,5; 22,16).
- c) Als Gott *«dem Haus Israel und dem Haus Juda»* einen Neuen Bund versprach (Jer 31,31), verhiess er, dass ein Tag kommen werde, an dem die Juden *«alle mich erkennen werden, von ihrem Kleinsten bis zu ihrem Grössten»* (V. 34). Da ein solcher Segen in der Geschichte Israels bisher nicht vorgekommen ist, *steht dieses Ereignis noch bevor*.
- d) In Hesekeil 36 erklärt *«der Herr HERR»* im Zusammenhang mit der Wiederherstellung Israels, sowohl des Landes als auch der Beziehung zu seinem Erlöser, 22-mal: *«Ich will/werde (es tun)»*. Dies sind einige der Dinge, die er tun will:
- Er wird die Nationen richten, weil sie Israel misshandelt haben (36,3-7).
 - Er wird Israel wieder sammeln in dem ihnen verheissenen Land (8-15).
 - Er wird Israel richten, weil sie im Land Blut vergossen haben, weil sie Götzen ihm vorgezogen und seinen Namen unter den Nationen entheiligt haben (16-21).
 - Er wird Israel gerecht machen um seines heiligen Namens willen, nicht um Israels willen (22).
 - Als Folge von Israels Erlösung wird Gott vor den Nationen demonstrieren, dass er der HERR ist (23-28).
 - Nachdem all das geschehen ist, wird Israel geistlich und materiell reich gesegnet werden (29-38). Paulus beschreibt das als *«Leben aus den Toten»* (Röm 11,15).

e) Gott hat nicht die Absicht, Israel zu ersetzen.

- **Jer 31,37:** *«Wenn die Himmel oben gemessen und die Grundfesten der Erde unten erforscht werden können, dann will ich auch die ganze Nachkommenschaft Israels verwerfen wegen all dessen, was sie getan haben.»*
- **Jer 32,37-41:** *«Siehe, ich werde sie aus all den Ländern sammeln, wohin ich sie vertrieben habe in meinem Zorn ... Ich werde sie an diesen Ort zurückbringen ... Sie werden mein Volk und ich werde ihr Gott sein. Ich werde ihnen einerlei Sinn und einerlei Weg geben, damit sie mich alle Tage fürchten ... Ich werde einen ewigen Bund mit ihnen schliessen, dass ich mich nicht von ihnen abwende, ihnen Gutes zu tun. ... Ich werde sie in diesem Land pflanzen in Treue, mit meinem ganzen Herzen und mit meiner ganzen Seele.»* – Diese Verheissung wurde nicht erfüllt, als eine beschränkte Zahl von Vertriebenen unter Esra aus Babylon zurückkehrte.
- **Jer 33,24-26:** Gott zitiert die Aussagen seiner Feinde: *«Die zwei Geschlechter (d.h. Israel und Juda), die der Herr erwählt hatte, die hat er verworfen.»* Dann erklärt er: *«So gewiss ich Tag und Nacht geschaffen und die Ordnungen des Himmels und der Erde festgesetzt habe, so gewiss werde ich auch das Geschlecht Jakobs und meinen Knecht David nicht verwerfen.»*

Wenn Gott nicht in unverständlichen Rätseln spricht, sondern seine Worte einen erkennbaren Sinn

haben, dann müssen diese Verheissungen eine geistliche und territoriale Zukunft für die Juden garantieren!

f) Die Kirche wird nicht vor der Errettung Israels vollendet sein.

Römer 11 spricht von der «Vollzahl/Fülle» Israels (V. 12) und von der «Vollzahl/Fülle» derer aus den Nationen (Heiden) (V. 25). Das griechische Wort ist in beiden Fällen *pleroma*. Der Sinn ist klar: So wie die Apostel, die die Kirche gründeten, und deren Gründungsmitglieder alle aus Israel kamen, so werden Gläubige aus Israel auch die «Fülle» der Kirche bilden, den Schlussstein des ganzen Bauwerkes. Die nationale Errettung Israels wird die Rückkehr des grössten Teils des jüdischen Volkes aus seiner Gottlosigkeit zu seinem Erlöser, Jesus dem Sohn Gottes und Gott dem Sohn, umfassen. Israel wird so seinen rechtmässigen Platz als wesentlicher Bestandteil der *ecclesia* finden, von der Jesus in Mt 16,18 gesprochen hat. *Dieses Ereignis wird für christliche Theologen aus den Nationen und ebenso für jüdische Rabbis viel unbequemes Umdenken nach sich ziehen!*

9. Gottes Verheissungen für seine Kirche

Wir wollen jetzt nur zwei der vielen Verheissungen für die Kirche ansehen:

Mt 16,18: *«Auf diesen Felsen werde ich meine Gemeinde/Kirche bauen, und die Mächte der Unterwelt werden sie nicht überwältigen.»*

Eph 11,1-14: *«In ihm sind wir auch zu Erben gemacht worden, vorherbestimmt nach der zuvor getroffenen Entscheidung dessen, der alles nach dem Ratschluss seines Willens wirkt, damit wir zum Lobe seiner Herrlichkeit gereichen, die wir unsere Hoffnung zum voraus auf Christus gesetzt haben. In ihm habt auch ihr, nachdem ihr das Wort der Wahrheit gehört habt, das Evangelium eures Heils, und gläubig geworden seid, das Siegel des Heiligen Geistes der Verheissung empfangen, der das Angeld unseres Erbes ist für die Erlösung seines Eigentums zum Lobe seiner Herrlichkeit.»*

Wenn die klar formulierten und an Israel gerichteten Verheissungen übertragen werden können, wie sollen dann wir Christen sicher sein, dass die eben zitierten Verheissungen, die uns, seiner Kirche, gegeben worden sind, nicht irgendeinem andern Volk zugesprochen werden? Gottes Treue zu den Verheissungen an Israel ist das Mass seiner Beständigkeit uns, seiner Kirche, gegenüber. Die Kirche ist «eingepropft» in den Ölbaum Israel. Ihre Glieder sind Bürger der «*Gemeinde Israels*» (engl. «*commonwealth of Israel*», Eph 2,12). Wie können wir also an den ebenso ausdrücklichen Verheissungen der Gnade und Erwählung für Israel zweifeln? Wenn wir das tun, untergraben wir das Fundament der Kirche.

Kirchengeschichte und Israel

Es ist traurig, aber wahr, dass die Kirche bald nach dem Tod der (jüdischen) Apostel anfang, die Juden zu hassen und zu bekämpfen. Viele Kirchenväter waren fanatisch anti-jüdisch, ebenso der grosse Reformator Martin Luther in seinen späteren Jahren. Andererseits bejahten viele gottesfürchtige Männer die Absichten Gottes mit Israel – Männer wie z.B. Johann Albrecht Bengel, die Brüder John und Charles Wesley, Horatius Bonar, Dr. John Charles Ryle, Charles H. Spurgeon und Dr. Martyn Lloyd Jones, um nur einige wenige zu nennen.

Schlussüberlegungen

Der ganze Umgang Gottes mit Israel war und ist geheimnisvoll. Ebenso geheimnisvoll war sein Plan mit der Kirche. Er wurde vor dem 1. Jahrhundert nach Christus nicht völlig verstanden, wie Paulus in Eph 3,2-6 feststellt.

Wenn Israels Führer Jesus nicht verworfen hätten, wäre Jesus nicht gestorben. Doch dann hätte es keine Sühne gegeben, keine Auferstehung und daher auch keine Rettung, weder für Juden noch für Heiden! *Sowohl die Blindheit Israels als auch die Korruption des Pilatus waren notwendig, um das Erlösungswerk Gottes für die Menschheit zu verwirklichen.*

Sollten wir im Licht all dessen, was diese Broschüre aussagt, darüber erstaunt sein, dass Gott die Wiederherstellung des territorialen Staates Israel beschlossen hat oder dass es heute so viele Gemeinden von «messianischen Juden», d.h. Jesus-gläubigen Juden gibt?

Sowohl der Staat Israel als auch die Entstehung jüdischer Gemeinden sind für die Gläubigen deutliche Zeichen, dass Gottes Pläne sich verwirklichen und dass spannende, wenn auch schwierige Zeiten für die Kirche wie für Israel bevorstehen. Gewiss sollten wir jetzt anfangen, aufzublicken und unsere Häupter zu erheben, weil unsere Erlösung naht!

Israel braucht Gebetsunterstützung!

Wenn Sie Gottes Absichten mit Israel und dem jüdischen Volk allein oder mit andern zusammen unterstützen möchten, gibt es dazu hilfreiche Informationen, zum Beispiel

- Rundbrief Gemeindehilfe Israel, ca. zweimonatlich, gratis erhältlich bei Gemeindehilfe Israel, Postfach, CH-3125 Toffen
- Gebetsrundbrief Israel, englisch oder deutsch (gekürzt) mit ausführlichen Infos über messianische Gemeinden in Israel, zweimonatlich, freiwilliger Kostenbeitrag. Erhältlich bei Prayer for Israel, P.O.Box 328, Bromley, Kent BR1 2ZS, England
- Gebetsrundbrief und Nachrichtenrundbrief aus Israel, monatlich, Fr. 35.-/Jahr, Infos und Anliegen aus Israel allgemein, englische Ausgabe erhältlich bei Christian Friends of Israel
P.O.Box 1813, Jerusalem 91015, Israel deutsch bei Karin Stärk
Langacherstrasse 11
CH-5417 Untersiggenthal

Israel-Gebetsgruppen und -Gebetstreffen gibt es in der Schweiz an verschiedenen Orten, z.B. Basel, Bern, Thun, Freiburg, und einen regelmässigen Gebetstag in Wettingen. Auskunft bei Gemeindehilfe Israel, Postfach, CH-3125 Toffen

Wenn Sie an einer Israel-Gebetsgruppe beteiligt sind, die weitere Leute aufnimmt, melden Sie dies bei obiger Adresse. Die Liste der Gruppen wird nicht weitergegeben, Interessenten erhalten aber eine einzelne Adresse aus ihrem Wohngebiet.

Bücher und Kassetten zum Thema Israel

Eine kleine Liste von Büchern und Audiokassetten ist beim Verein Gemeindehilfe Israel erhältlich, ebenso folgende kostenlose Unterlagen:

- Benjamin Berger: Antisemitismus: Hintergründe und Herausforderung aus biblischer Sicht (11 S.)
- Benjamin Berger: Wir müssen wählen – Gottes Wege mit Israel fordern uns heraus (11 S.)
- Christoph Meister: «Habt ihr mein Volk lieb?» Eine endzeitliche Anfrage an die Christenheit (15 S.)
- Jubiläumsschrift: «20 Jahre Verein Gemeindehilfe Israel» (19 S.)
- Rundbrief Gemeindehilfe Israel
- Faltprospekt Info über Gemeindehilfe Israel

Der Verfasser

Pfr. Keith T. Parker, MA, BA, ist in der Church of England aufgewachsen und steht seit 1954 im lebendigen Glauben an Jesus Christus. Er studierte Englisch und Philosophie an der Universität Keele und Theologie in Cambridge.

Er diente 11 Jahre lang als Pfarrer der Methodistengemeinde und von 1970 bis 1988 als Pastor einer evangelischen Gemeinde in York. Jetzt steht er in einem weiten Lehr- und Predigtamt.

Pfr. Parker ist ein begabter und qualifizierter Bibellehrer, der bereit ist, über alle Aspekte der christlichen Lehre und Erfahrung sowie über Israel zu lehren, auch auf Deutsch.

